



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Uon dem ynnerlichen vnnd ausserlichem Tauff eyn
Christlych begruendt leer**

Strauß, Jakob

Erffurdt, 1523

VD16 S 9511

zum ersten So die Tauff eyn sacrament ist ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-32162

Jesus.



Nach menschē leer vnd gesez auß Gottes straff
ist auch vber vns komen der geyst der irrig vñ
bleibt nichtz mer in allem Christenlichem wesen
dem nit zweiffel vnd vnnotturftig zusez ange-
henckt seyn / der wyz aller enprochē vñ frey we-
ren so wyz alleyn dem Göttlichen wort anhängen.

Der gleichen widerfert vns auch yn dem genöttigen sacra-
ment der Tauff von der vnser herr Christus yetzt ym Euan-
gelio clerlich spricht. Der glaubt vnd getauft wirt der wirt se-
lig / wer aber nit glawbt d wirt verdampt. *Marc. xvi.* Auch
beschriben die Tauff all vier Euangelisten so wol vnd reich-
lich außgeteylt / als Matthei am letzten / *Marc* am erste / *Lu-*
ce am dritten / *Joannis* am ersten. In dem buch der Aposteln
wirkung an viel capitteln besonder am achtem. *S. Paulus*
zun Römern am sechsten / zun Galatern am drittē / vnd vber
all fast yn allen seynen Episteln / auch *S. Peter* / das warlich
vnnotturftig aller schulgeleerten beschreiben vñnd sich billich
eyn yder vor dem laborint yr tausentfeltige fragstückē hütē sal
Chierumb hab ich gedacht vber das wie yhr yn etlichen pre-
dygen yn kurz vergangnen tagen / der Tauff halb / von myr
erinnert seyt. Auch heut die ander predig grüntlichen zu leren
dā es vngezweifelt mit eyn cleyne sach ist vmb die war christ-
lich Tauff yn der Christus sein letst abschidlich beuel / als er
gen hymel gefaren ist beschlossen hat. Nun wölle wyz die
leer allein yn Gottes wort vernemen / vnd zu bessern verstant
teylen wir die predig yn zwey teyl.

Sum ersten So die Tauffeyn sacrament ist vnd al-
so ein eusserlich zeichen ymnerlicher got-
tes wirkung in der seel / was das sey / mag niemantz wissen.
A ij

dañ alleyn durch das wort Gottes.

¶ Erstlich sagt Christus/wer glawbt vnd getauft wirt der wirt selig. Ist gut zu vernemen das durch die tauff angezeigt ist das ymmerlich werck der seligmachung von sunden/das sunst niemantz als Got ym glawben yn vns wirckt.

¶ Zum andern volgt das die ganz beraitschafft ym der Tauff yst alleyn der glawb/darumb der herr Christus sagt/wer glawbt vnd getaufft wirt/das du sehest das der glawb den vorgangt hatt/als das eynige mittel der vergebung der sund vnd das on den glawben die tauff vor nicht ist/als den her nach volgt. Wer nit glawbt der wirt verdampt vnd nit wer nit glawbt vnd nit getauft wirt. Hieryn clerlich angezeigt ist das die seligkeyt nit yn eusserlichem tauff/aber am glawbe henckt vnd also sagt auch Philippus ym buch der geschicht der Aposteln/wen du auß ganzem hertzen glawbst/so mag es wol geseyn das du getaufft werdest.

¶ Zum dritten merck das Christus Jesus vnser behalter alleyn der war recht Tauffer ist/ausserhalb welches wirckung keyn tauff oder abwaschung der sunden erhofft mag seyn vñ also sagt Johannes der voileuffer von Christo Marci am ersten/der ist der euch teuffen wirt mit dem heyligen geyst/der gleichen auch Luce am drytten. Er wirt euch teuffen ym geist vnd ym sewr/auch Johannis am ersten vñ auff die selb meinung sprach der herr yn seyner hymelfart. Johannes hatt geteufft ym wasser/aber yhr werdet geteufft mit dem heyligen geyst/als Lucas schreibt ym buch der wirckung am ersten.

¶ Zum vierten solt du wol fassen/das Christus teuffen

nicht anders ist / dan das er vnß mitteylt seyn leyden vnd sterben ym werck der erlösung / darumb der heylig Paulus sagt zum Römern am. vi. Als vil vnser geteufft synt yn Christo Jesu / synd wyr all yn seynem todt geteufft vnd zu den Ephesern am ersten. Wyr haben die erlösung erreicht yn seinem blut zu vergebung der sünden. Also das durch das eusserlich teuffen offnbar bedeut wirt / das war abweschen von sünden yn dem blut vnnsers herren vnd das sagt Johannes der ersten Epistel am ersten / das blut Jesu Christi macht vnns reynn vonn allen sünden. Vnd der gleychen Petrus auch. i. Petri. i. Ir seyt erlöset myt dem kostbarlichen blut als eynes vnschuldigen vnbeslegkten lambs / vnd beschluslich wirt nictes gereyniget vonn sünden / dann alleyn durch den todt vnd blutvergiessen Christi.

Zum fünfften ist vnns allen zu wissen das wyr teglich sünden vnd zu aller zeyt der vergebung der sünden notturtig seynd vnd müssen on vnderlaß von Christo gereyniget werden / bis wyr gar geleutert vnd von sünden geledytet / den allten Adam vnd das gesetz der sünden von vns legend / Dieweyl dan die Tauff die volkommen abweschung von sünden bezeichnet / so wirt auch die war Tauff mit ganz volbracht / bis wyr anhebē eyn zugehen yn das vnßntlich ewig leben. Hierumb wirt die Tauff gantz vercleynet. So geleit / das sie nur die erbünd vnd wirckend sünd eyn fart hynwegnem / dann die sollichs geleit habenn synt eyms kleynen verstands gewesen / was das werck der erlösung durch Christum yn vnns vor vnd vor wircken müeß / das mochte yhn doch erkantlich seyn wordenn / das vnns her Jesus auch vonn dem gerechten sagt. Ich byn eyne Rebstock vnd meyn vatter eyn weingertter / eyne yegliche reben an mir / der frucht

bringt reyniget er das er mer frucht bring vnd die selb reyn-
machung ist der zufallenden sünden so lang wir leben verge-
bung die der vatter durch Christum yn vnß wirckt als Jo-
hannes Johānis am. iij. sagt. Gott hatt sein sunn gesant zur
vergebung vnserer sund. ¶ Der wegen halb das höchste sa-
crament der Tauff yn seyner bedeutung den gantzen process
vnd ynhalt vnser seligmachüg anzeigt/ darüb auch nott weer
das vil leer vnd vermanung yn dyser matery dem christliche
volck beschehen/ dan wie die tauff den anfang Christenliches
wesens bringt/ also yn rechten verstat weist sie auch auß/ dz
endt der volkomen seligmachung durch Christum.

¶ Zum sechsten ist hie das recht werck zurhant zunemen/
vonn dem Christus sagt Johannis am sechsten. Das ist das
werck Gottes das yr gleubt yn den/ den er gesant hat/ vnd dz
werck muß stettigs yn vbung seyn/ das wir mit allen begir-
den bedencken/ das zu abweschüg vnd vergabung der sündē
Gott sein sunn gesant hatt/ das als wir teglich sündigen/ wir
auch von yhm teglich geteufft werden/ vnd wider geboren
durch das badt der widergeberung vnd ernewerüg des heyl-
ligen geistes/ wie es Sanct Paulus genennet hatt zu Thimon
am dritten.

¶ Zum sibenden kanstu nun wol erkennen das die eusser-
lich tauff on die ymmerlich keyne frucht noch seligkēyt bringt/
vnd das on das eusserlich zeichenn die ymmerlich tauff allzeit
Christus durch seyn geyst ym glawben yn vns wirckt/ dā so
wir glawben/ das haben wir mitt von vns selbs/ aber von
Gott dem heyligen geyst/ den vns Christus zu sendet/ durch
welchen er yn vns bleibt vnd alle ding verbringet vnd mit dē
selben seynem geyst macht er vnß reyn vnd ledig von aller vn-
gerechtigkēyt/ vnd das wir warlich yn Gott glawben mit be-
girden vnd gantzem vertrewen/ wie durch den prophete Eze

thiel vor gesagt am. xxxvi. Ich will vber euch außgiessen eyn
reynes wasser yn dem yhr gereiniget werden vñ aller ewer vn
reynigkheit vnd wird euch geben eyn newes hertz / vnd eyn
newen geyst will ich setzen mitte yn euch. Vnd das reyn was
ser nennet Christus Johannis am sibenden / gott den heyligē
geyst / den die gleubigen würden empfangen. Vnd Paulus zu
Thiton am. iij. Er hat vns durch sein barmhertzigkheit gesel
iget yn dem bad der widergeputt vnd erneuerung des heyl
igen geistes / welchen er vber vns reichlichen außgossen hatt.
Thie soltu dich nicht lassen irren / das die abwaschung d̄ sun
den ynn der geschriff auff viel außwircker gezogen wirt / als
Christus ist der recht vergeber der sünden / wie vñ gesagt vñ
der heylig geyst reyniget vns von sünden / vnd so gemeinlich
die geschriff die vergebung der sünden dem glauben zu ey
gent / wie yn der Epistel zum Rhömern vnd Galathern vber
all / des alles hab dir eyn sollich kur / en gnugsamen verstant.
Gott ist alleyn der die sünd vergibt vnd hieryn nicht ange
sehen dan sich selbst / wie du lesen solt Esaie am. xliij. Vnd al
so hat Christus nach der Gottheit eygentlich den gewalt dz
er die sünd vergibt. Aber nach seyner heyligen menscheit hat
er vns verdient durch seyn heyligs vnschuldiges leben vñ
schmerzliches leyden / sterben vnd blutvergiessen / dz Gottes
horn vber vnser sünd abgestellt / vnd die verdänung von vn
z genomē wirt vñ also ist Christus vnser warer seligmacher nach
Götlicher vñ menschlicher natur. Als gott vergibt er lediglich
die sünd. Aber als mensch gibt er sich selheit vor die sünd.
So dan der vatter / sunn vnd heyliger geyst / yn Gott ist /
so ist nur eyn vergeber eygens gewaltz der sünd / wiewol dē
vatter das selbig geweltiglich dem sunn als dez mittler. Aber
dem heyligē geyst der es ymerlich eyngestet vnd vollenstret
sonderlich zugeeygnet wirt. Hierumb laß dich nicht irren ob

die Sophiste wolte bethöre / als ob die geschriffte geteylt wer-
dan es alles auß eynem Got her fleußt vnd fiert widerüb yñ
Got was vñ vnser erlöfung durch die geschriffte anzeigt wirt
Vnd also wirt dem glaubē auch zu gestelt gerechtmachūg
von sunden / als das werck das Got vnser herr Chriſtus durch
den heyligē geyst yn vns auffreychet / yñ dem wir Got durch
tringlich erkennen / herzlich begeren / vnd vestiglich vertru-
wen / daromb k̄a der glaub mit on auffenthaltig des eynwo-
nenden heyligen geystes ynn vns vor sich selbst bleiben wie
die Sophisten dar von geschwerzt habenn. Es kumpt vñnd
bleibt auch Gott der heylig geyst mit yn vns on die sendung
vnd das verdienen vnsern herren Chriſti

Vnd also beschluslichen soltu vest haltē wo der war glaub
ist / do ist Got der heylig geyst / do ist Chriſtus / do ist auch gott
der vatter / do ist die vergebūg der sunden vnd die gerecht yn-
nerlich tauff durch das eusserlich Sacrament angezeigt. Der
wegen auch yn dem Tauff Chriſti die heymlickeyt der heylig-
en dreysaltickeyt sich am aller offnbarosten erstlich bewyſen
hatt der vatter yñ der stym / do er sagt. Dyſer ist meyn lieber
sun / yñ dem ich meyn wolgefallen hab. Der sun wart ge-
taufft nach der natur / die er vor vnſ an sich genomen hat / vñ
sich genidert zu dem Tauff der sūnder / des yhm mit not was
Vnd der heylig geyst yn der gestalt der tauben. Also auch yn
der gerechten ynnerlichen tauff Gott vatter / sun / vnd heylig-
er geyst auch erscheynen ym glaubē dem getauffte / wie Chri-
stus sagt Johānis am. xiiij. Wyr werde zu yhm kōmen / vnd
eyn eynwonig yn yhm machē. Der wegen laß dich nicht ir-
wen du lyſest wie oben stehet / das ym tauff die sund allein d
glaub hymweg nympt / dan der glaub on den geyst den Chri-
stus senden nicht ist / vnd gesagt ist / das Christus d recht tēf-
fer ist / do verſtehe auch das der heylig geyst durch Chriſtum

gesant ym glawbē dich reyniget / vñ ist keynes hie on dz and.

V dem andern theyl dyßer Sermon wer nott mit vil vñderscheid vñ außgeteylter leer zu begegnen den gefelichen vñmotturfftygen fragen der schulgelertē ym denē sie viel angst vñ sorg yñ dem eusserliche sacramēt vor wē den vñ die seligkeyt od verdānuß den getauffte od mit getaufften zu eygnen on grūtlichen verstat der geschuiff / vñd geben trost da keyner ist / erschreckē auch die leut do keyn forcht ist.

Aber auffß kurzest wōllen wir besehen hie was yn d warheyt vns trōsten vñnd sichern mag yn d Tauff / auch wie mit hertzlichem fleyß nicht notturfftygs vō vns versaumpt werde

Vñd dem nach erstlich dieweil die tauff ym glauben stehet (wie oben gesagt) ist nott zu wissen das on dē glawbē die eusserlich tauff nymmer meer yn krafft gehet. Wen nun der mensch yñ seiner kyntheyt on seyn wissen (wie etlich hundert yar gebreuchlich) geteufft ist / vñd vyllicht yñ form vñ matery (als die schulgelertē dar vō reden) mit gehalten / od der glawb auch die meynung des Teuffers vñ d Pate vngenußsam gewesen / wie will es dā dem selbē ergehē d des kein wissen hat & Chie sagent die vñuerstendigen prediger vñ lerer / man muß bleiben bey dem wort / wer gelawbt vñ getaufft wirt / d wirt selig. So nun der nitt recht getaufft ist / magstu wol gedencken wie es vmb yhn stehe / vñ also werdē wy mit vñuerstant des wortes geengstiget / das eyn yeder yn denē sorgen kein bezurwigs hertz haben mag / der die sach wol bedencken will.

Dā so der Teuffer mit glauben oder meynung hat zu thun was dar zu gehōrt / vñ die gefattern eyn starcken veste glawbē auch nitt dar thunt. O der etwas sunst außbleibt das die substanz des sacramētes berürt / dan so wirt auch nitt recht geteufft.

Nun ist eyn grosse gefelrigkeyt bey d sach / als alle ding bey dem gewonliche teuffen yn vñuerstlicher lateinischer sprach